



Bericht zum Modul N-2000 Vs-d Monitoring des
EU-Vogelschutzgebiets „Wälder der südlichen
Hessischen Oberrheinebene“

(Nr. 6417-450)



HESSEN



Bericht zum Modul N-2000 Vs-d
Monitoring des EU- Vogelschutzgebiets
„Wälder der südlichen Hessischen Ober-
rheinebene“ – Nr. 6417-450

Berichtsjahr 2022



Altholzbestände im VSG (Foto: J. Kreuziger)



Staatliche **Vogelschutzwarte** Hessen



Für eine lebenswerte Zukunft

Bericht im Auftrag des
**Hessischen Landesamt für Naturschutz,
Umwelt und Geologie**
Dezernat: Staatliche Vogelschutzwarte Hessen,
Europastraße 10
35394 Gießen
(Fachbetreuung: Lisa Eichler)

Bearbeitet von:

Dr. Josef Kreuziger

Gartenstraße 22, Zwingenberg

j.kreuziger@gmx.de

Endfassung

Stand Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

1	<u>AUFGABENSTELLUNG</u>	5
2	<u>KURZINFORMATION VSG „WÄLDER DER SÜDLICHEN HESSISCHEN OBERRHEINEBENE“</u>	6
2.1	GRUNDLAGEN	6
2.2	HABITATE	9
2.3	GEFÄHRDUNGEN	11
3	<u>METHODISCHE VORGEHENSWEISE UND DATENBASIS</u>	13
3.1	AKTUELLE ERFASSUNGEN 2022.....	13
3.2	DATENRECHERCHE.....	13
3.3	DATENAUSWERTUNG UND -DARSTELLUNG	13
4	<u>ERGEBNISSE</u>	14
	MARGEBLICHE ARTEN DES VSG	15
4.1	BAUMFALKE (<i>FALCO SUBBUTEO</i>)	15
4.2	BRACHPIEPER (<i>ANTHUS CAMPESTRIS</i>).....	16
4.3	DOHLE (<i>COLOEUS MONEDULA</i>).....	16
4.4	GARTENROTSCHWANZ (<i>PHOENICURUS PHOENICURUS</i>)	17
4.5	GRAUREIHER (<i>ARDEA CINEREA</i>)	18
4.6	GRAUSPECHT (<i>PICUS CANUS</i>)	19
4.7	HAUBENTAUCHER (<i>PODICEPS CRISTATUS</i>).....	19
4.8	HEIDELERCHE (<i>LULLULA ARBOREA</i>)	20
4.9	HOHLTAUBE (<i>COLUMBA OENAS</i>)	21
4.10	KORMORAN (<i>PHALACROCORAX CARBO</i>)	21
4.11	MITTELSPECHT (<i>DENDROCOPTES MEDIUS</i>).....	22
4.12	NEUNTÖTER (<i>LANIUS COLLURIO</i>)	23
4.13	ROHRWEIHE (<i>CIRCUS AERUGINOSUS</i>)	23
4.14	ROTMILAN (<i>MILVUS MILVUS</i>)	24
4.15	SCHWARZKEHLCHEN (<i>SAXICOLA RUBICOLA</i>).....	25
4.16	SCHWARZSPECHT (<i>DRYOCOPUS MARTIUS</i>)	25
4.17	STEINSCHMÄTZER (<i>OENANTHE OENANTHE</i>).....	26

4.18	WENDEHALS (<i>JYNX TORQUILLA</i>).....	27
4.19	WESPENBUSSARD (<i>PERNIS APIVORUS</i>).....	27
4.20	WIEDEHOPF (<i>UPUPA EPOPS</i>).....	28
4.21	ZIEGENMELKER (<i>CAPRIMULGUS EUROPAEUS</i>).....	29
4.22	ZWERGTAUCHER (<i>TACHYBAPTUS RUFICOLLIS</i>).....	29
	SONSTIGE BEDEUTSAME ARTEN DES VSG	30
4.23	BAUMPIEPER (<i>ANTHUS TRIVIALIS</i>)	30
4.24	HALSBANDSCHNÄPPER (<i>FICEDULA ALBICOLLIS</i>)	30
4.25	KLEINSPECHT (<i>DRYOBATES MINOR</i>)	31
4.26	ORTOLAN (<i>EMBERIZA HORTULANA</i>)	31
4.27	PIROL (<i>ORIOLOUS ORIOLOUS</i>)	31
4.28	SPERLINGSKAUZ (<i>GLAUCIDIUM PASSERINUM</i>)	31
4.29	TAFELENTE (<i>AYTHYA FERINA</i>)	31
4.30	WALDLAUBSÄNGER (<i>PHYLLOSCOPUS SIBILATRIX</i>).....	32
4.31	WALDSCHNEPFE (<i>SCOLOPAX RUSTICOLA</i>)	32
4.32	WANDERFALKE (<i>FALCO PEREGRINUS</i>).....	32
4.33	ZWERGOHREULE (<i>OTUS SCOPS</i>).....	32
5	<u>GESAMTBEWERTUNG</u>	<u>33</u>
6	<u>MAßNAHMENVORSCHLÄGE UND AUSBLICK.....</u>	<u>36</u>
7	<u>LITERATUR</u>	<u>37</u>

1 Aufgabenstellung

Das EU-Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ (nachfolgend VSG genannt) wurde vom Land Hessen als Natura 2000-Gebiet im Sinne der FFH- bzw. der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSRL) gemeldet (vgl. SSYMANK et al. 1998, TAMM & VSW 2004). Mit der Gebietsmeldung an die EU geht die Verpflichtung einher,

- diese Lebensräume ökologisch richtig zu gestalten und zu pflegen, nötigenfalls wiederherzustellen bzw. neu zu schaffen (Art. 3, Abs. 2 VSRL),
- Maßnahmen zu treffen, um Beeinträchtigungen zu vermeiden (Art. 4, Abs. 4 VSRL),
- zum Verschlechterungsverbot (Art. 13) sowie
- zur Berichtspflicht (Art. 12).

Dazu wurde 2004 eine Grundinventarisierung, die sog. „Grunddatenerhebung“ (GDE) durchgeführt (EPPLER 2004), die den damaligen Zustand dieses VSG sowie sein Potenzial als Grundlage für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie als Leitlinie und Grundlage von Pflegemaßnahmen und eines Monitorings erarbeitete.

Infolge der Berichtspflicht gem. Art 12. VSRL (dort ursprünglich in dreijährigem Turnus gefordert) bzw. der Anpassung an die Erfordernisse des Art. 17 der FFH-RL mit Berichtspflicht im sechsjährigen Turnus besteht daher nun die Notwendigkeit eines Monitorings als Grundlage der benötigten Datenaktualisierung. Diese unter der Regie der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen (VSW) erstellten SPA-Monitoring-Berichte sind jedoch keine neuen GDE. Sie bleiben vom Aufwand als auch in der Intensität der Bearbeitung deutlich hinter den GDE zurück. Die erfassten und zusammengeführten Daten sollen lediglich mögliche Verbesserungen und/oder Verschlechterungen der Erhaltungszustände der maßgeblichen Arten im EU-Vogelschutzgebiet (VSG = SPA = *special protection area*) detektieren und somit auch als Erfolgskontrolle für die Maßnahmenplanung dienen.

Wichtigstes Ziel der SPA-Monitoring-Berichte ist daher die Feststellung bzw. Abschätzung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im EU-Vogelschutzgebiet.

Dazu sind die allgemeinen Vorgaben des Leitfadens zur Grunddatenerhebung in EU-Vogelschutzgebieten (WERNER et al. 2007) und hier insbesondere die Bewertungsrahmen zum Erhaltungszustand der Staatlichen Vogelschutzwarte (VSW 2010) heranzuziehen. Dabei sind sowohl repräsentative ornithologische Erfassungen als auch Einschätzungen der Habitatqualitäten und der aktuellen Gefährdungen vorzunehmen. Nachdem im VSG bereits ein erstes SPA-Monitoring durchgeführt wurde (LÖSEKRUG et al. 2016), erfolgt im vorliegenden Gutachten nun dessen Aktualisierung auf Basis gezielter Erfassungen aus dem Jahr 2022 in Verbindung mit einer ergänzenden Datenrecherche.

2 Kurzinformation VSG „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“

2.1 Grundlagen

Die relevanten Informationen zum VSG „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ sind in zusammengefasster, tabellarischer Form der Tabelle 1, die Lage und Abgrenzung des VSG der Abbildung 1 zu entnehmen. Da dieses sehr unterschiedliche Lebensräume mit entsprechend unterschiedlichem Vogelinventar beinhaltet, wurde es bereits in der GDE in funktional zusammengehörige Abschnitte untergliedert, die in der Abbildung 2 gezeigt sind und in Tabelle 2 näher beschrieben sind.

Tabelle 1: Kurzinformation zum VSG „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ (nach TAMM & VSW 2004)

Titel	SPA-Monitoring zum EU-Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ (6417-450)
Ziel der Untersuchung	Monitoring zur Berichtspflicht gemäß Art. 12 VSRL bzw. Art. 17 FFH-Richtlinie
Land	Hessen
Landkreis	Bergstraße
Lage	Waldgebiet zwischen Lorsch, Lampertheim, Viernheim, Bürstadt
Größe	5510 ha (ursprünglich nach GDE 5455 ha)
Vogelarten Anhang I und Art. 4 (2) sowie weitere wertgebende Arten Art. 3 VSRL*	<p><u>Brutvogelarten gem. Anhang I VSRL</u>: Bestes Brutgebiet der Heide-lerche; zweitbestes Brutgebiet für den Ziegenmelker; eines der TOP 5 für Mittelspecht sowie bedeutsames Gebiet für Grau- und Schwarzspecht und Neuntöter</p> <p><u>Brutvogelarten gem. Art. 4 (2) VSRL</u>: Bestes Brutgebiet für den Wendehals sowie bedeutsames Gebiet für Gartenrotschwanz, Hohltaube und Pirol</p> <p><u>Ehemals Brutgebiet</u> von Brachpieper und Wiedehopf</p> <p><u>Rastvogelarten gem. Art. 4 (2) VSRL</u>: Keine.</p>
Naturräumliche Haupteinheit (SSYMANK et al. 1998)	D 53 Oberrheinisches Tiefland
Naturraum (KLAUSING 1974)	225 Hessische Rheinebene
Höhe über NN	95-97 m, Dünenköpfe bis 110 m über NN
Geologie	Pleistozäne Flugsande über Terrassenschotter
Grunddatenerhebung	EPPLER (2004)
SPA-Monitoring	LÖSEKRUG et al. (2016)
Bewirtschaftungsplan	PFAFF (2020, 2020a, 2020b, 2020c)

* **Beachte:** Hierbei handelte es sich um die Datengrundlage zur Ermittlung der VSG-Kulisse in Hessen. Die hier dargestellte Bedeutung mancher Arten im gesamthessischen Kontext hat sich jedoch teils verändert.

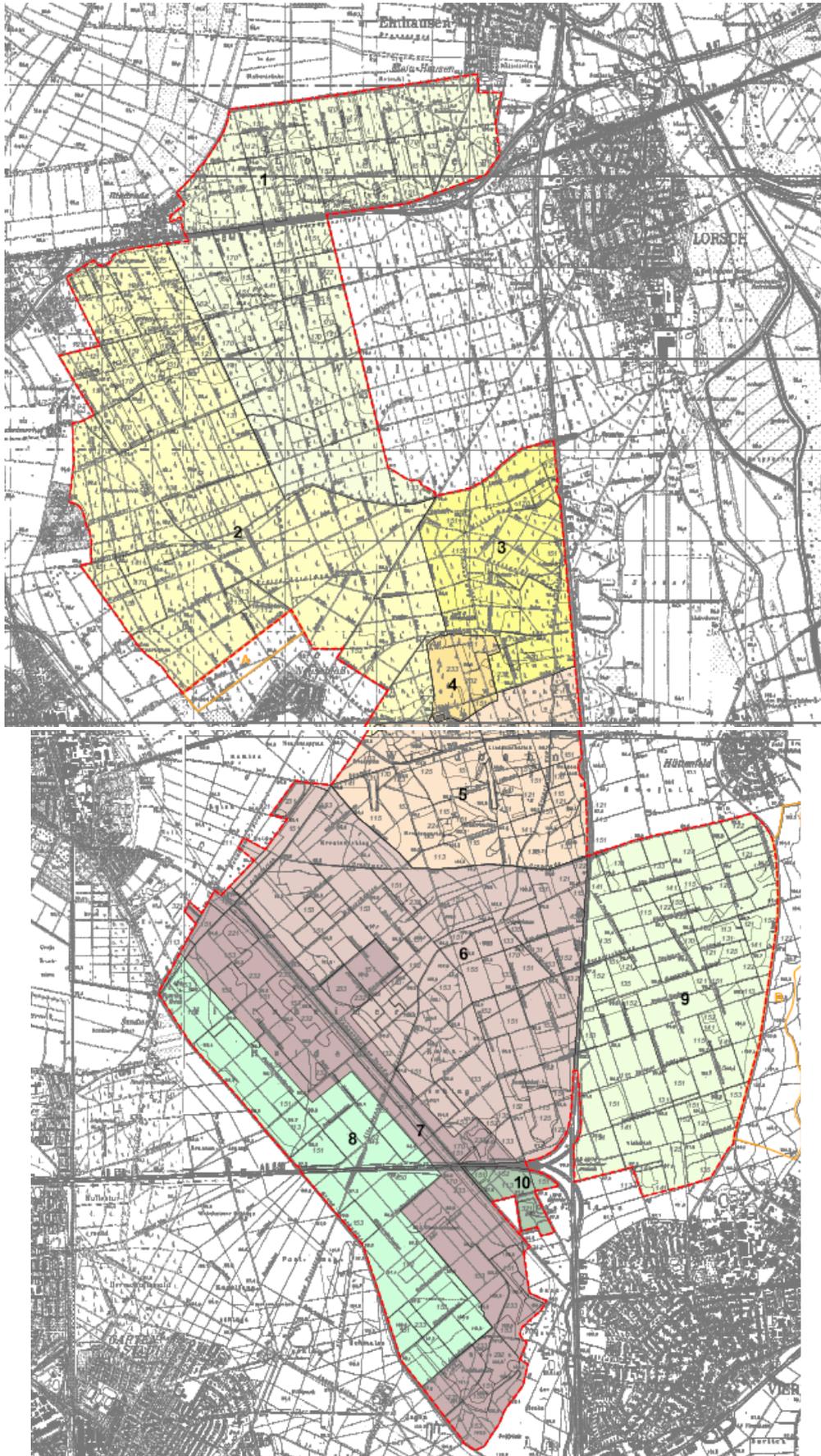


Abbildung 2: Lage, Abgrenzung und Teilgebiete (aus EPPLER 2004)

Tabelle 2: Teilgebiete und Zielarten, nach GDE (2004)

Nr.	Lebensraum, Teilbereiche („Sektoren“)	Zielarten
1	Wald zw. Einhausen u. Riedrode	Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Wendehals, Dohle, Gartenrotschwanz
2	Wald zw. Bürstadt u. Neuschloss	Ziegenmelker, Wendehals
3	Wald westl. Kreismülldeponie	Schwarzspecht, Grauspecht, Gartenrotschwanz
4	Senderanlage, Offenland	Heidelerche, Brachpieper, Neuntöter, Schwarzkehlchen
5	Wald zw. Hüttenfeld und Neuschloss	Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Wendehals, Dohle, Gartenrotschwanz
6	Kiefernwald nördl. Viernheimer Heide	Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Hohltaube
7	Viernheimer Heide und Glockenbuckel	Wendehals, Heidelerche, Brachpieper, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Ziegenmelker, (Pirol)*
8	Wald südl. Viernheimer Heide	Schwarzspecht, Grauspecht, Gartenrotschwanz
9	Wald östl. der A 67	Mittelspecht, Schwarzspecht, Grauspecht, Dohle, Hohltaube, (Kleinspecht)*
10	Oberlücke, Gruben Feuerstein u. Knödler	Rohrweihe, Steinschmätzer, Zwergtaucher, Haubentaucher, Graureiher, Kormoran, (Rohrsänger- und Entenarten)*

* da keine maßgeblichen Arten des VSG, sind sie nicht als Zielarten zu betrachten

2.2 Habitate

Bzgl. der vogelspezifischen Habitate sei in erster Linie auf die GDE verwiesen (EPPLER 2004), da die Referenz für die Beschreibung und Bewertung des aktuellen Zustandes darstellt. Da es sich größtenteils um Waldflächen handelt, kam es bzgl. der hier zu Grunde gelegten vogelspezifischen Habitattypen des Kartierschlüssels (WERNER et al. 2007) im Laufe von sechs Jahren zu keinen entscheidenden Änderungen, da nur starke strukturelle Veränderungen zu einer veränderten Einstufung des Habitattypes führen können, wie es z. B. Kahlschlag, Sturmschäden oder Forstkalamitäten verursachen können. Dies ist hier jedoch nicht der Fall, so dass es im VSG diesbezüglich zu keinen entscheidenden Änderungen kam. Analoges gilt für die Offenlandbereiche und Gewässer, deren Habitatstruktur sich ebenfalls in keiner hier entscheidenden Weise verändert hat.

Gleichwohl bedingten aber die letzten sehr trockenen Jahre und die damit verbundene Grundwasserabsenkung (s. Abbildung 3, Abbildung 4), dass es auf etlichen Flächen zu einem Absterben insbesondere alter Eichen, teils aber auch von Buchen und Kiefern kam. Da hier aber bisher noch keine klassische Zerfallsphase erreicht wurde, ändert sich der Habitattyp nicht, auch wenn diese Entwicklung sich auf die Bestandsentwicklung einiger Arten auswirken kann.

In diesem Zusammenhang haben sich auch einige Neophyten vor allem im südlichen Teil des VSG verstärkt ausgebreitet, insbesondere die Amerikanische Taubenkirsche und teils auch die Asiatische Kermesbeere. Diese haben in vielen Waldbereichen die Struktur bereits derart verändert, dass dort vor allem Wendehals und Ziegenmelker, aber auch weitere Arten zunehmend keine geeigneten Habitate mehr vorfinden.

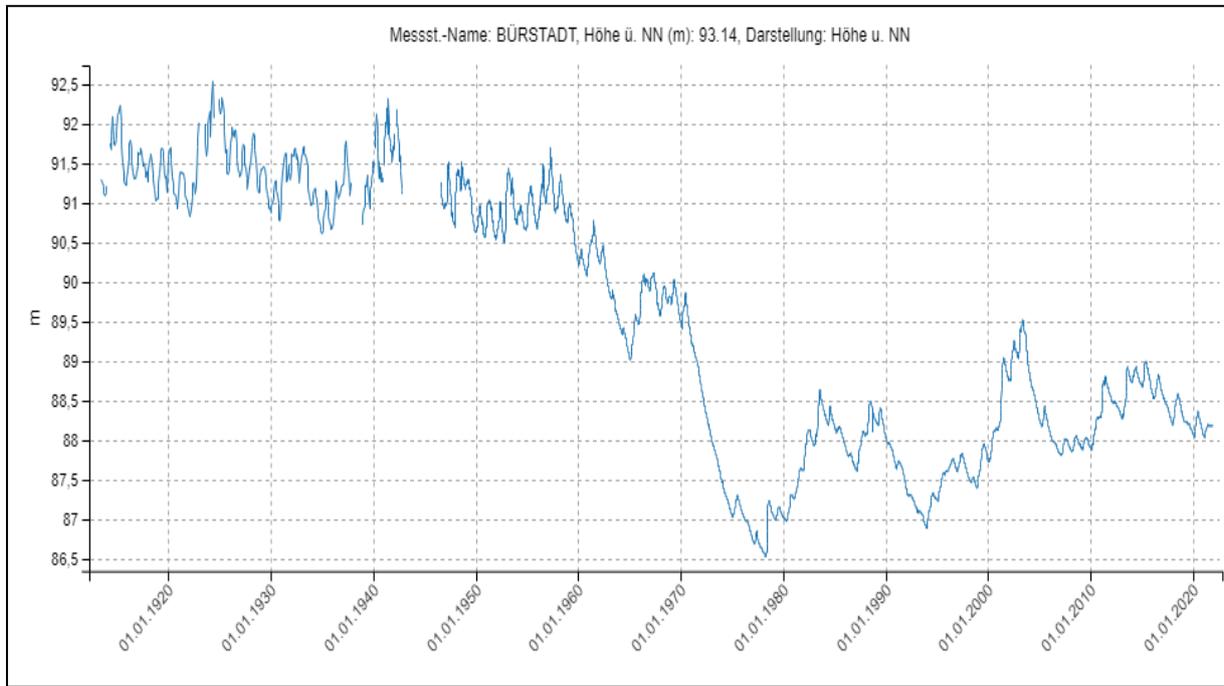


Abbildung 3: Grundwasserganglinie 1910-2022 östl. Bürstadt [m Höhe ü. NN],
(Pegel 544 027, ID 13658) (Quelle: <http://lgd.hessen.de>)

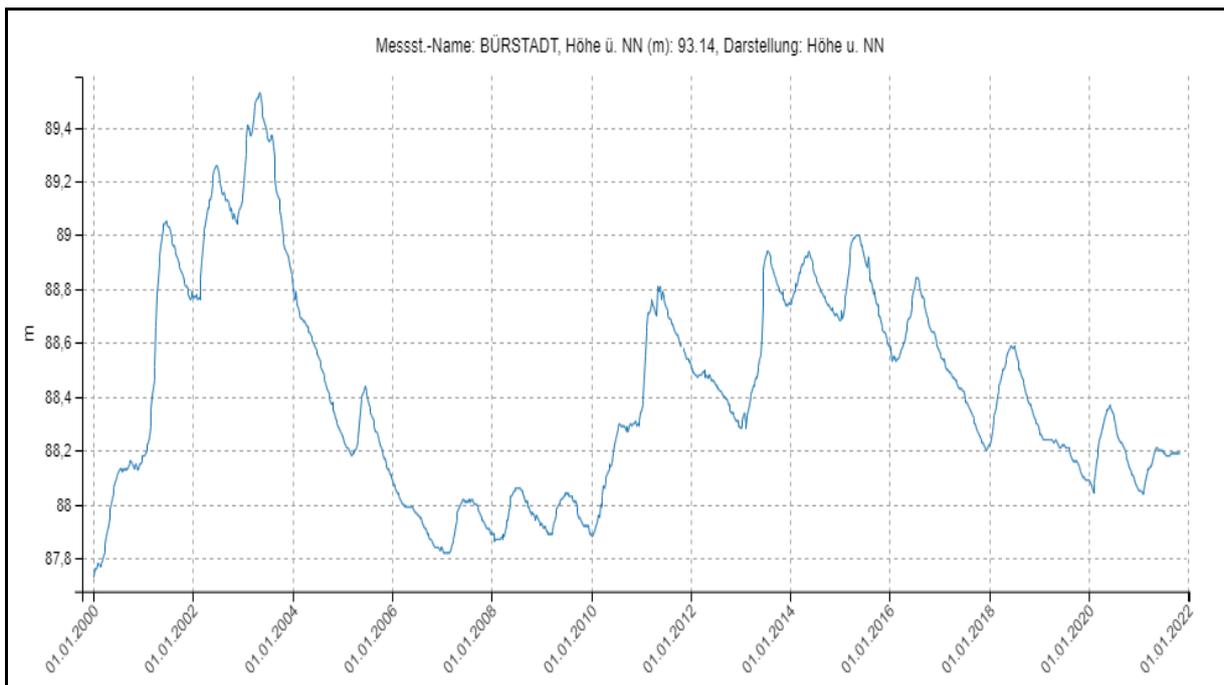


Abbildung 4: Grundwasserganglinie 2000-2022 östl. Bürstadt [m Höhe ü. NN]

2.3 Gefährdungen

Im Vergleich zur GDE (2004) bzw. dem SPA-Monitoring (2016) und den dort aufgezeigten Gefährdungen stellt sich die aktuelle Situation im Jahr 2022 folgendermaßen dar:

Tabelle 3: Gefährdungen und deren Auswirkungen auf die wertgebenden Arten im VSG

GDE 2004 (gemäß Karte bzw. Text)	Situation 2022 im Vgl. zu 2004	Auswirkungen
gemäß Karte, verortet		
Senderanlage	unverändert	gering
Umbruch Landwirtschaft	verbessert	vernachlässigbar
Militärische Aktivitäten	eingestellt	keine
Aufforstung Heide (vor 2004)	eingestellt	keine
Verbuschung Heide	verbessert	potenziell negativ
Trampelpfade/Störungen Ortsnähe	zunehmend	gering
Gewässer: Knödlergrube	verschlechtert	negativ
Gewässer: Feuerstein	verschlechtert	negativ
Gewässer: Oberlücke	verschlechtert	negativ
gemäß Text, allgemein		
Neophyten: Traubenkirsche	verschlechtert	negativ
Einschlag Altholz	verschlechtert	negativ
Grundwasserabsenkung	verschlechtert	negativ
ergänzt, gemäß SPA-Monitoring (2016)		
Anflug Freileitung / Sender	unverändert	gering
Prädation	unverändert	gering
neu, gemäß SPA-Monitoring (2022)		
Geplante ICE-Strecke	potenziell verschlechternd	negativ
Geplanter Ausbau BAB 67	potenziell verschlechternd	negativ
Geplanter Ausbau B 47	potenziell verschlechternd	negativ
Geplanter Bau Ultrahoch	potenziell verschlechternd	ggf. negativ

GDE 2004 (gemäß Karte bzw. Text)	Situation 2022 im Vgl. zu 2004	Auswirkungen
Geplanter Schnellradweg	potenziell verschlechternd	ggf. negativ
Veränderung Waldstruktur	verschlechtert	negativ

3 Methodische Vorgehensweise und Datenbasis

3.1 Aktuelle Erfassungen 2022

Die Arterfassungen wurden nach dem Leitfaden der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessens (WERNER et al. 2007) in zwei der für das VSG repräsentativen Teilflächen (ART) vorgenommen (s. Anhang 1 +2). Da im Rahmen des Monitorings keine umfangreichen Erfassungen wie bei der GDE geplant und beauftragt waren, wurden gezielte Erfassungen unter besonderer Berücksichtigung der bedeutsamen Arten des VSG durchgeführt. Dabei stand insbesondere der Ziegenmelker und Wiedehopf im Fokus, da es sich bei diesen Arten um eines der letzten Brutgebiete in Hessen handelt (s. Anhang 3). Darüber hinaus wurden alle bekannten Greifvogelvorkommen und die Gewässer kontrolliert. Ergänzend erfolgte eine flächendeckende Sichtung des VSG bzgl. der Ausprägung und ggf. Veränderungen der vogelspezifischen Habitats sowie möglicher Gefährdungen und Störungen, um eine bessere und repräsentative Abschätzung der Gesamtbestände der jeweiligen Art durchführen zu können.

Dazu wurde das VSG durch zwei Bearbeiter (Josef Kreuziger, Peter Petermann) an insgesamt mind. 40 Tagen mit unterschiedlicher räumlicher Schwerpunktsetzung ab Ende Februar bis Mitte August begangen, so dass die Kartierungen zu den jeweiligen Aktivitätsschwerpunkten aller maßgeblichen Arten erfolgten. Zur Ermittlung des Gesamtbestandes konnten somit die gängigen methodischen Kriterien (WERNER et al. 2007, SÜDBECK et al. 2005) zu Grunde gelegt werden.

3.2 Datenrecherche

Es wurden alle verfügbaren Quellen mit Bezug zum VSG ausgewertet. Dies betraf:

- Datenrecherche im Internetportal des DDA „*ornitho.de*“ (2017-2022)
- Sonstige Veröffentlichungen und Gutachten zum VSG, soweit verfügbar
- Ergänzende Datenabfrage beim Ehrenamt.

Die Datenrecherche hat gezeigt, dass zu diesem Gebiet nur im Bereich der Viernheimer Heide regelmäßige Beobachtungen vorliegen. Die Interpretation der verfügbaren Daten muss daher auch unter diesem Gesichtspunkt erfolgen.

3.3 Datenauswertung und -darstellung

Zur Ermittlung des aktuellen Bestandes, des Bestandstrends sowie der aktuellen Einschätzung des Erhaltungszustandes werden folgende Größen benutzt:

Als Maß für die „Population“

- Aktueller Bestand 2022 (ermittelt bzw. geschätzt)
- Bestand im Jahr der GDE (2004) und beim SPA-Monitoring 2016
- Ergänzende Angaben aus den Jahren 2017-2021 (soweit verfügbar)

Als Maß für die „Habitats“

- Aktuelle Ausprägung der artspezifischen Habitats (Vergleich GDE/SPA-Monitoring)

Als Maß für die „Beeinträchtigungen und Störungen“

- Aktuelle Gefährdungssituation vor allem durch anthropogene Aktivitäten (mit Ausnahme der Veränderung von Habitats) durch Vergleich GDE/SPA-Monitoring.

4 Ergebnisse

Gemäß der aktualisierten Natura 2000-Verordnung vom 20. Oktober 2016 gelten 22 Brutvogelarten als maßgeblich für dieses VSG, die bereits auch in der ursprünglichen Verordnung aus 2007 genannt wurden.

Darüber hinaus wurden in der GDE 2004 bzw. im SPA-Monitoring 2016 sechs weitere Arten bearbeitet (Baumpieper, Kleinspecht, Pirol, Waldlaubsänger, Waldschnepfe und Wanderfalke). Eine Art (Tafelente) ist nur im SDB erwähnt, wurde aber nicht in die VO übernommen. Diese sieben Arten wurden zwar ergänzend erfasst, werden folgend aber nicht bewertet, weil sie keine maßgeblichen Arten des VSG darstellen und daher nicht der Berichtspflicht unterliegen. Eine Übersicht über das bearbeitete Artenspektrum vermittelt Tabelle 5. Die Lage der 2022 ermittelten Reviere sind den Karten im Anhang zu entnehmen.

Tabelle 4: Maßgebliche Arten des VSG (fett) und sonstige ergänzend bearbeitete Arten
x: kartiert; 0: kartiert, aber nicht vorhanden; [x] nicht kartiert, aber bearbeitet; n: nicht bearbeitet; e: ergänzend erfasst.

Art	VO	GDE 2004	SPA-Monitoring 2016	SPA-Monitoring 2022
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	x	[x]	x	x
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>		n	x	e
Brachpieper <i>Anthus campestris</i>	x	0	0	0
Dohle <i>Coloeus monedula</i>	x	x	x	x
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	x	x	x	x
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	x	[x]	x	x
Grauspecht <i>Picus canus</i>	x	x	x	x
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	x	[x]	x	x
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	x	x	x	x
Hohltaube <i>Columba oenas</i>	x	x	x	x
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>		x	x	e
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	x	[x]	x	0
Mittelspecht <i>Dendrocoptes medius</i>	x	x	x	x
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	x	x	x	x
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>		x	x	e
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	x	[x]	0	0

Art	VO	GDE 2004	SPA-Monitoring 2016	SPA-Monitoring 2022
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	x	[x]	x	0
Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	x	x		x
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	x	x		x
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	x	0	0	0
Tafelente <i>Aythya ferina</i>		n	n	e
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>		n	x	e
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>		n	x	n
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>		n	x	n
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	x	x	x	x
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	x	[x]	x	x
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>	x	0	x	x
Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	x	x	x	x
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	x	[x]	x	x

Maßgebliche Arten des VSG

4.1 Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 2-4 Reviere ermittelt. Schwellenwert 2 Reviere.

Bestand 2016: Es wurde 1 Revier ermittelt.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen Hinweise bis zu 4 Revieren.

Aktueller Bestand 2022: Da Baumfalken alljährlich neue Horste belegen, war eine Kontrolle bekannter Vorkommen nicht möglich. Auf Basis ergänzender Beobachtungen gab es Hinweise auf 4-7 Reviere, deren Revierzentren jedoch nicht genau zu lokalisieren waren. Aufgrund der Zunahme wird die Population nun als gut (B) eingestuft.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher B (gut).

Gesamtbewertung: Verbesserungen im Vergleich im Vergleich zur GDE und insbesondere zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher Erhaltungszustand nun B (gut).

Baumfalke EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population		X	
Habitate		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.2 Brachpieper (*Anthus campestris*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 0-1 Reviere angegeben, da auch schon 2004 keine Nachweise mehr gelangen. Die letzten sicheren Bruten (2 Paare) wurden 1988 von BEHRENS (zit. in HGON 1993) registriert. Schwellenwert 1 Revier.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise.

Habitate: Auch wenn einige Flächen vom Grundsatz her potenziell geeignet sein können, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Habitate: Mangels Vorkommen müssen die Habitate in ihrer gegenwärtigen Form weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Brachpieper EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.3 Dohle (*Coloeus monedula*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 10-20 Reviere ermittelt, davon 1 Paar in der ART Wald-Nord. Schwellenwert 30 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 15-25 Reviere ermittelt, davon keines in der ART-Wald-Nord.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise auf zwei Kleinkolonien mit jeweils bis zu 6 Paaren.

Aktueller Bestand 2022: In der Wald-ART (Nord) wurden 4 Paare ermittelt sowie eine Kleinkolonie im Nordwesten des VSG. Unter Berücksichtigung der Daten ab 2017 sowie der Größe nachbrutzeitlicher Trupps dürfte der aktuelle Bestand sicherlich 20-25 Paare betragen. Da sich hier eine positive Entwicklung abzeichnet, wird die Population – auch auf Basis des Bewertungsrahmens der VSW – nun als B (gut) eingestuft.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar. Gleichwohl werden hier auch die Habitate vor allem aufgrund des sehr guten Angebotes an Höhlenbäumen als B (gut) eingestuft.

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Verbesserungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun Erhaltungszustand B (gut).

Dohle EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population		X	
Habitate		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.4 Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 130-160 Reviere ermittelt, davon 15 Reviere in der ART Wald-Nord und 9 Reviere in der ART Heide. Schwellenwert 100 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 90-110 Reviere ermittelt, davon 8 Reviere in der ART Wald-Nord und 21 Reviere in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise auf etwa 80-100 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden mind. 8 Reviere in der ART Wald-Nord und mind. 42 Reviere in bzw. am Rande der ART Heide ermittelt. Auch wenn sich in den geschlossenen Waldflächen Rückgänge andeuten, sind diese in der Heide sehr stark gestiegen. Da aber die Waldflächen einen überproportional hohen Anteil an der Gesamtfläche des VSG aufweisen wird auf Basis der habitatbezogenen Hochrechnung (vgl. GDE) für die Waldflächen ein Bestand von 80-100, ggf. 120 Revieren und in der Heide ein Bestand von 40-50 Reviere zu Grunde gelegt und damit ein Gesamtbestand von 120-170 Reviere abgeleitet. Die Population ist damit als sehr gut (A) einzustufen.

Habitats: Insgesamt keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand B (gut).

Gartenrotschwanz EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitats		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.5 Graureiher (*Ardea cinerea*)

Bestand GDE (2004): Es wurde 1 Paar ermittelt. Schwellenwert 1 Paar.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Brutnachweise, aber abgebrochener Brutversuch 2018 (F. Schrauth).

Aktueller Bestand 2022: Keine Bruten, aber abgebrochener Brutversuch eines Paares (Nestbau, Balz). Bestand daher 0-1 Paare und Population C (schlecht).

Habitats: Auch wenn einige Bereiche vom Grundsatz her potenziell geeignet sein können, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Graureiher EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitats			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.6 Grauspecht (*Picus canus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 45-55 Reviere ermittelt, davon 6 Reviere in der ART Wald-Nord 2 Reviere in der ART Heide. Schwellenwert 40 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 45-55 Reviere ermittelt, davon 5 Reviere in der ART Wald-Nord und 2 Reviere in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Zufallsbeobachtungen ergaben Hinweise auf etwa 20 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 6 Reviere in der ART Wald-Nord und (inkl. Teilsiedler) 2-5 Reviere in der ART Heide sowie weitere durch ergänzende Beobachtungen ermittelt. Insgesamt zeichnen sich stabile bis leicht zunehmende Bestände an, so dass von etwa 50-60 Revieren auszugehen ist. Die Population ist damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitats: Aufgrund des höheren Totholzanteils (zumindest temporär) und der sehr hohen Dichten Verbesserungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Auch wenn die trockenheitsbedingten Waldschäden gegenwärtig zu einer Erhöhung des Totholzanteils geführt haben, ist kurz- bis mittelfristig davon auszugehen, dass ein größerer Teil der Bestände vollständig zusammenbricht, so dass mangels ausreichendem stehenden Totholzes im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 die Situation als schlecht (C) eingestuft werden muss..

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Grauspecht EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitats	X		
Gefährdung			X
Gesamt		X	

4.7 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 2-5 Paare ermittelt. Schwellenwert 2 Paare.

Bestand 2016: Es wurden 2 Paare ermittelt.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen des ehrenamtlichen Monitorings wurden alljährlich 3-4 Paare registriert (F. Schrauth).

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 2 Brutpaare ermittelt, daher weiterhin C (schlecht).

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, aber aufgrund der grundsätzlich guten Eignung – trotz der geringen Größe – nun als B (gut) eingestuft.

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, aufgrund der geeigneten Habitate nun als B (gut) eingestuft.

Haubentaucher EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.8 Heidelerche (*Lullula arborea*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 10-15 Reviere ermittelt, davon in der ART Heide 6 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 17-20 Reviere ermittelt, davon in der ART Heide 9 Reviere. Schwellenwert 8 Reviere.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise von etwa 15-20 Revieren im Bereich der Viernheimer Heide, die einen weitgehend realen Bestand abbilden dürften.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 20 Reviere in bzw. am Rande der ART Heide erfasst sowie etwa 10 weitere im restlichen VSG. Damit zeigt die Heidelerche klar zunehmende Bestände an, so dass aktuell von etwa 30 Revieren auszugehen ist. Die Population ist damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Aufgrund der starken (auch überregionalen) Zunahmen, Verbesserungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun B (gut).

Gesamtbewertung: Klare Verbesserungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun Erhaltungszustand A (sehr gut).

Heidelerche EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate	X		
Gefährdung		X	
Gesamt	X		

4.9 Hohltaube (*Columba oenas*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 150-180 Reviere ermittelt, davon 36 Reviere in der ART Wald-Nord und 1 Revier in der ART Heide. Schwellenwert 130 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 100-120 Reviere ermittelt, davon 13 Reviere in der ART Wald-Nord und 1 Revier in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise auf etwa 30-40 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 41 Reviere in der ART Wald-Nord und 5-6 Reviere in bzw. am Rande der ART Heide sowie weitere im Rahmen ergänzender Beobachtungen ermittelt. Insgesamt zeichnen sich damit stabile bis leicht zunehmende Bestände ab, so dass aktuell von etwa 160-200 Revieren auszugehen ist. Die Population ist damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, weiterhin A (gut).

Gefährdungssituation: Auch wenn die trockenheitsbedingten Waldschäden gegenwärtig zu einer Erhöhung des Totholzanteils geführt haben, ist kurz- bis mittelfristig davon auszugehen, dass ein größerer Teil der Bestände vollständig zusammenbricht, so dass mangels ausreichendem stehenden Totholzes im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 die Situation als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand B (gut).

Hohltaube EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitats	X		
Gefährdung			X
Gesamt		X	

4.10 Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 2 Paare ermittelt. Schwellenwert 2 Paare.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise, letztmals Brutten 2005-2009 mit 2-4 Paaren.

Habitats: Auch wenn ein Bereich vom Grundsatz her potenziell geeignet sein kann, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Kormoran EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.11 Mittelspecht (*Dendrocoptes medius*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 170-200 Reviere ermittelt, davon 30 Reviere in der ART Wald-Nord und kein Revier in der ART Heide. Schwellenwert 150 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 150-180 Reviere davon 11 Reviere in der ART Wald-Nord und 2 Reviere in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise auf etwa 25-30 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 11 Reviere in der ART Wald-Nord, 2-3 Reviere in bzw. am Rande der ART Heide sowie weitere im Rahmen ergänzender Beobachtungen ermittelt. Insbesondere aufgrund der niedrigen Dichten in der ART Wald Nord, aber auch in weiteren Bereichen, bestätigt sich die Abnahme im Vergleich zur GDE, so dass unter Berücksichtigung der zu erwartenden zunehmenden Waldschäden weitere Abnahmen und daher ein Bestand von 140-160 Revieren geschätzt wird. Aufgrund der im landesweiten Vergleich aber immer noch sehr hohen Anzahl ist die Population trotz Abnahmen damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitate: (Noch) keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut)

Gefährdungssituation: Aufgrund der mittelfristig zu erwartenden Waldschäden (Trockenheit), die bereits jetzt stellenweise zu geringeren Dichten führte, im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 nun schlecht (C).

Gesamtbewertung: Verschlechterung im Vergleich im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun Erhaltungszustand B (gut).

Mittelspecht EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate	X		
Gefährdung			X
Gesamt	[2016]	X	

4.12 Neuntöter (*Lanius collurio*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 30-40 Reviere ermittelt, davon 18 in der ART Heide. Schwellenwert 25 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 10-15 Reviere ermittelt, davon 2 Reviere in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen Hinweise auf etwa 15-20 Reviere mit klarem Schwerpunkt in der Viernheimer Heide.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 5 Reviere in der ART Heide ermittelt sowie etwa 5 weitere in geeigneten Bereichen. Insgesamt ist ein Bestand von 10-15 Revieren anzunehmen und die Population weiterhin als C (schlecht) einzustufen.

Habitate: Auch wenn sich die Situation im Vergleich zu 2016 wieder verbessert hat, immer noch Verschlechterung im Vergleich zur GDE erkennbar, daher C (schlecht).

Gefährdungssituation: Über die Verschlechterung der Habitate hinaus keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher B (gut).

Gesamtbewertung: Auch wenn es ggf. wieder zu leichteren Bestandszunahmen kam, ist der Erhaltungszustand immer noch als C (schlecht) einzustufen.

Neuntöter EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung		X	
Gesamt			X

4.13 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 0-1 Reviere angegeben, da auch schon 2004 keine Nachweise mehr gelangen. Die letzten Nachweise stammten aus den sehr nassen Jahren der Periode 2000-2002. Schwellenwert 1 Paar.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise.

Habitate: Mangels Vorkommen müssen die Habitate in ihrer gegenwärtigen Form weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Rohrweihe EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.14 Rotmilan (*Milvus milvus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 1-2 Reviere ermittelt. Schwellenwert 1 Revier.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise, nur vereinzelte Hinweise auf mögliche Vorkommen im Umfeld, aber klar außerhalb des VSG.

Aktueller Bestand 2022: Zwar wurde ein Revier im etwa gut 1 km nördlich angrenzenden Einhäuser Bruch lokalisiert, innerhalb des VSG selbst wurden jedoch keine Brut- oder besetzte Reviere ermittelt.

Habitate: Auch wenn einige Bereiche vom Grundsatz her potenziell geeignet sein können, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden.

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Rotmilan EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.15 Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 1-5 Reviere ermittelt, davon 1 Revier in der ART Heide. Schwellenwert 8 Reviere.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es keine Hinweise bis auf Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise.

Habitate: Auch wenn einige Bereiche vom Grundsatz her potenziell geeignet sein können, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Schwarzkehlchen EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.16 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 25-30 Reviere ermittelt, davon 3 Reviere in der ART Wald-Nord und 1 Revier in der ART Heide. Schwellenwert 20 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 23-28 Reviere ermittelt, davon 3 Reviere in der ART Wald-Nord und 2 Reviere in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen gab es Hinweise auf etwa 20 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 3 Reviere in der ART Wald-Nord und (inkl. Teilsiedler) 2-5 Reviere in der ART Heide sowie weitere im Rahmen ergänzender Beobachtungen ermittelt. Insgesamt zeichnen sich damit stabile bis leicht zunehmende Bestände an, so dass aktuell von etwa 25-35 Revieren auszugehen ist. Die Population ist damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitate: Aufgrund des höheren Totholzanteils (zumindest temporär) und der sehr hohen Dichten Verbesserungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher nun A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Aufgrund der mittelfristig zu erwartenden Waldschäden (Trockenheit) im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 zukünftig schlecht (C).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Schwarzspecht EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate	X		
Gefährdung			X
Gesamt		X	

4.17 Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 0-1 Reviere angegeben, da auch schon 2004 keine Nachweise mehr gelangen. Die letzte bekannte Brut erfolgte 2001. Schwellenwert 1 Revier.

Bestand 2016: Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise.

Habitate: Auch wenn einige Flächen vom Grundsatz her potenziell geeignet sein können, müssen sie in ihrer gegenwärtigen Form mangels Vorkommen weiterhin als ungeeignet und daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Mangels Vorkommen ist die Gefährdung hoch und muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden).

Gesamtbewertung: Keine Verbesserung im Vergleich im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Steinschmätzer EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
Gesamt			X

4.18 Wendehals (*Jynx torquilla*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 100-130 Reviere ermittelt, davon 15 Reviere in der ART Wald-Nord und 18 Revier in der ART Heide. Schwellenwert 90 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 50-70 Reviere ermittelt, davon 4 Reviere in der ART Wald-Nord und 17 Revier in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen des ehrenamtlichen Monitorings wurden im Bereich der Viernheimer Heide alljährlich um die 15 Paare registriert (C. ZUREK & N. POEPLAU), wobei auch die kontrollierte, in Nistkästen brütende Teilpopulation im Bereich der ART Heide weitgehend konstante Bestände aufwies (ZUREK et al. 2020).

Aktueller Bestand 2022: Es wurden nur noch 1 Revier in der ART Wald-Nord und 15-20 Reviere in der ART Heide ermittelt. Darüber hinaus wurden nur noch sehr vereinzelt Reviere im Rahmen ergänzender Beobachtungen registriert. Da aber die Waldflächen einen überproportional hohen Anteil an der Gesamtfläche des VSG aufweisen, ist auf Basis der habitatbezogenen Abschätzung (vgl. GDE) sowie der Angaben aus 2016 eine weitere Abnahme zu konstatieren, so dass ein aktueller Bestand von nur noch 40-60 Revieren abzuleiten ist. Aufgrund der im landesweiten Vergleich aber immer noch sehr hohen Anzahl ist die Population trotz Abnahmen damit weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitate: Deutliche Verschlechterung im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, durch starke Zunahme der sich gut naturverjüngenden, aber für diese Art ungeeigneten Traubenkirsche. Daher insgesamt nur noch B (gut).

Gefährdungssituation: Da über die Verschlechterung der Habitate hinaus keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar sind, weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin (B) gut.

Wendehals EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.19 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 1-3 Reviere ermittelt. Schwellenwert 1 Revier.

Bestand 2016: Es wurden 3 Reviere ermittelt.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen Hinweise bis zu 3 Revieren.

Aktueller Bestand 2022: Hinweise auf 2-3 Reviere. Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, aber aufgrund des insgesamt sehr geringen Bestandes C (schlecht).

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Wespenbussard EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate		X	
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

4.20 Wiedehopf (*Upupa epops*)

Bestand GDE (2004): Keine Nachweise. Schwellenwert keine Angabe.

Bestand 2016: Es wurden 1-2 Reviere ermittelt, davon 1 Revier in der ART Heide.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen des ehrenamtlichen Monitorings wurde in den letzten eine deutlich Zunahme registriert mit 5-7 Revieren, davon 2-3 in der ART Heide (P. Petermann, G. Hagemeister).

Aktueller Bestand 2022: Es wurden in der ART Heide 2 Reviere ermittelt sowie 3-4 weitere Reviere, so dass die Population als A (sehr gut) eingestuft werden kann.

Habitate: Weitere (primär klimabedingte) Verbesserungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Aufgrund der starken Störungsempfindlichkeit ist die Situation (insbesondere aufgrund von unsensiblen Vogelbeobachtern und Fotografen) als C (schlecht) einzustufen.

Gesamtbewertung: Weitere Verbesserung im Vergleich zum SPA-Monitoring, aber aufgrund der Störungen weiterhin B (gut).

Wiedehopf EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate	X		
Gefährdung			X
Gesamt		X	

4.21 Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 15-17 Reviere ermittelt. Schwellenwert 12 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 19-21 Reviere ermittelt.

Recherche 2017-2021: Während dieser Periode wurden im Rahmen des Artenhilfskonzeptes (PETERMANN & WERNER 2018) sowie im Rahmen des ehrenamtlichen Monitorings mit gezielter Erfassung (P. Petermann) jährlich etwa 20-25 (max. 27) Reviere ermittelt.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 25-28 Reviere ermittelt, so dass weiterhin ein hoher Bestand vorhanden ist. Die Population ist daher weiterhin als sehr gut (A) einzustufen.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut).

Ziegenmelker EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population	X		
Habitate	X		
Gefährdung		X	
Gesamt	X		

4.22 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Bestand GDE (2004): Es wurden 4 Reviere ermittelt. Schwellenwert 3 Reviere.

Bestand 2016: Es wurden 5 Reviere ermittelt.

Recherche 2017-2021: Im Rahmen des ehrenamtlichen Monitorings wurden alljährlich 1-3 Paare registriert (F. Schrauth).

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 2-4 Brutpaare bzw. besetzte Reviere ermittelt, damit weiterhin B (gut).

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und zum SPA-Monitoring 2016 erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Zwergtaucher EHZ 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population		X	
Habitats			X
Gefährdung		X	
Gesamt		X	

Sonstige bedeutsame Arten des VSG

Folgende Arten zählen nicht zu den maßgeblichen Arten des VSG, besitzen aber aus anderen Gründen eine naturschutzfachliche Bedeutung, so dass dies folgend kurz dokumentiert wird. Da es sich aber um keine maßgeblichen Arten des VSG handelt, erfolgt keine Bewertung und keine Eingabe in die Datenbank.

4.23 Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Bestand GDE (2004): Keine Erfassung.

Bestand 2016: 15-20 Reviere geschätzt (vermutlich unterschätzt).

Recherche 2017-2021: Auf Basis von Zufallsbeobachtungen Hinweise auf 30-50 Reviere, davon Schwerpunkt in der ART Heide mit etwa 10 Revieren.

Aktueller Bestand 2022: 20-40 Reviere geschätzt, ggf. etwas mehr. Auch wenn insgesamt keine systematisch erhobenen Daten vorliegen, damit klare Bestandsrückgänge im Vergleich zur GDE (eigene und sonstige ehrenamtliche Daten).

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.24 Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*)

Bestand GDE (2004): Nicht erwähnt.

Bestand 2016: Nicht erwähnt.

Recherche 2017-2021: 1 Revier 2020 sowie ein älteres aus 2007 (P. Petermann)

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.25 Kleinspecht (*Dryobates minor*)

Bestand GDE (2004): 25-30 Reviere

Bestand 2016: 15-20 Reviere

Recherche 2017-2021: Auf Basis von Zufallsbeobachtungen Hinweise auf etwa 20 Reviere

Aktueller Bestand 2022: Aufgrund leichter Zunahmen in den ART geschätzt 25-35 Reviere.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.26 Ortolan (*Emberiza hortulana*)

Bestand GDE (2004): Nicht erwähnt

Bestand 2016: Nicht erwähnt.

Recherche 2017-2021: 1 temporär im Juni besetztes Revier in 2021 (P: Petermann).

Aktueller Bestand 2022: 1 kurzfristig singendes Exemplar im April (P. Petermann).

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.27 Pirol (*Oriolus oriolus*)

Bestand GDE (2004): 70-90 Reviere

Bestand 2016: 22-30 Reviere geschätzt.

Recherche 2017-2021: Auf Basis von Zufallsbeobachtungen Hinweise um die 20 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Aufgrund deutlicher Abnahmen in den ART im Vergleich zur GDE geschätzt 25-35 Reviere.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.28 Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)

Bestand GDE (2004): Nicht erwähnt.

Bestand 2016: Nicht erwähnt.

Recherche 2017-2021: Bestätigte Nachweise je eines singenden Männchens aus 2020 und 2021 bei Bürstadt (P. Petermann).

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.29 Tafelente (*Aythya ferina*)

Bestand GDE (2004): Nicht bearbeitet.

Bestand 2016: Nicht bearbeitet, aber vermutlich ein besetztes Revier (KREUZIGER 2016), davor auch Bruten in 2006 und 2007 (KREUZIGER 2013).

Recherche 2017-2021: 2019-2021 je ein Brutpaar bzw. besetztes Revier (F. Schrauth).

Aktueller Bestand 2022: Anfänglich bis zu 2 Reviere, die aufgrund zu niedriger Wasserstände frühzeitig aufgegeben wurden.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.30 Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Bestand GDE (2004): Nicht bearbeitet.

Bestand 2016: 180-220 Reviere (vermutlich überschätzt).

Recherche 2017-2021: Auf Basis von Zufallsbeobachtungen Hinweise um die 30 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Nicht gezielt bearbeitet, aber grob geschätzter Bestand von 50-100 Revieren

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.31 Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Bestand GDE (2004): Nicht bearbeitet.

Bestand 2016: 3-5 Reviere.

Recherche 2017-2021: Keine konkreten Hinweise trotz intensiver Erfassungen des Ziegenmelkers.

Aktueller Bestand 2022: Keine konkreten Hinweise trotz intensiver Erfassungen des Ziegenmelkers. Wenn überhaupt, nur unregelmäßiger bzw. sporadischer Brutvogel im VSG.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.32 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Bestand GDE (2004): Keine Nachweise

Bestand 2016: 1 Revier

Recherche 2017-2021: Zeitweise 1 Revier, wobei unklar blieb, ob es zu Bruten kam.

Aktueller Bestand 2022: Keine Hinweise auf ein dauerhaft besetztes Revier.

Gesamtbewertung: Entfällt.

4.33 Zwergohreule (*Otus scops*)

Bestand GDE (2004): Keine Nachweise

Bestand 2016: Keine Nachweise

Recherche 2017-2021: Seit 2019 (bis 2022) alljährlich besetzte Reviere in der weiteren Umgebung, 2019 zeitweise auch an der Peripherie des VSG (F. Schrauth, P. Petermann).

Aktueller Bestand 2022: Keine Nachweise im VSG.

Gesamtbewertung: Entfällt.

5 Gesamtbewertung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der aktuellen Erfassungen und Bewertungen mit den Angaben der GDE 2004 sowie des SPA-Monitorings 2016 in Hinblick auf die daraus abzuleitende Einstufung des Erhaltungszustandes (EHZ) dargestellt und verglichen (Tabelle 5).

Hier ist zu sehen, dass von den 22 maßgeblichen Brutvogelarten die meisten ihren EHZ beibehalten konnten, wobei dies bei neun Arten jedoch einen schlechten EHZ (C) betraf. Vier Arten konnten ihn verbessern (Heidelerche von B auf A sowie Baumfalke, Dohle und Haubentaucher von C auf B, wobei dies im Falle der beiden letztgenannten Arten jedoch auf einer nicht ganz korrekten (schlechteren) Einstufung in der GDE bzw. des SPA-Monitorings beruhte, die anzupassen war. Erfreulich sind jedoch die tatsächliche Verbesserung des EHZ bei der Heidelerche, die sehr positive Entwicklung beim Wiedehopf, auch wenn dies (noch) nicht zu einer Höherstufung des EHZ führte sowie die stabilen, sehr guten Bestände beim Ziegenmelker, der hier sein mit Abstand bedeutsamstes Vorkommen in Hessen aufweist.

Leider befinden sich die beiden weiteren Arten mit höchster Bedeutung für Hessen (Steinschmätzer und Brachpieper) weiterhin im sehr schlechten Erhaltungszustand und brüten dort bereits seit langem nicht mehr. Vor allem für diese Arten sollten daher konkrete Artenschutzmaßnahmen gezielter und effizienter als bisher im VSG umgesetzt werden (s. Kap. 6).

Ebenfalls zeichnet sich ab, dass die gewässergebundenen Arten ebenfalls tendenziell Abnahmen aufweisen, so dass deren Erhalt und die dafür benötigte Stabilisierung höherer Grundwasserstände zukünftig auch hier verstärkt im Fokus stehen muss.

Tabelle 5: Ergebnisse 2022 und Erhaltungszustand (EHZ) im Vergleich zu 2004 und 2016

Art	Jahr	Reviere	Trend	Pop	Hab	Gef.	EHZ
Baumfalke	2004	2-4	-	C	B	B	B
	2016	1	negativ	C	C	B	C
	2022	4-7	positiv	B	B	B	B
Brachpieper	2004	0-1	-	C	C	C	C
	2016	0	negativ	C	C	C	C
	2022	0	negativ	C	C	C	C
Dohle	2004	10-20	-	C	C	C	C
	2016	15-25	positiv	C	C	B	C
	2022	20-25	positiv	B	B	B	B
Gartenrotschwanz	2004	130-160	-	A	B	B	B
	2016	90-110	negativ	B	B	B	B
	2022	120-170	positiv	A	B	B	B

Art	Jahr	Reviere	Trend	Pop	Hab	Gef.	EHZ
Graureiher	2004	1	-	C	C	A	C
	2016	0	negativ	C	C	B	C
	2022	0-1	negativ	C	C	B	C
Grauspecht	2004	45-55	-	A	B	B	B
	2016	45-55	gleich	A	B	B	B
	2022	50-60	positiv	A	A	C	B
Haubentaucher	2004	2-5	-	C	C	A	C
	2016	2	negativ	C	C	B	C
	2022	2	gleich	C	B	B	B
Heidelerche	2004	10-15	-	A	A	C	B
	2016	17-20	positiv	A	A	C	B
	2022	30	positiv	A	A	B	A
Hohltaube	2004	150-180	-	B	A	C	B
	2016	100-120	negativ	B	B	C	B
	2022	160-200	positiv	A	A	C	B
Kormoran	2004	2	-	C	C	A	C
	2016	0	negativ	C	C	B	C
	2022	0	negativ	C	C	B	C
Mittelspecht	2004	170-200	-	A	A	B	A
	2016	150-180	negativ	A	A	B	A
	2022	140-160	negativ	A	A	C	B
Neuntöter	2004	30-40	-	B	A	B	B
	2016	10-15	negativ	C	B	C	C
	2022	10-15	gleich	C	C	B	C
Rohrweihe	2004	0-1	-	C	C	B	C
	2016	0	negativ	C	C	B	C
	2022	0	negativ	C	C	B	C

Art	Jahr	Reviere	Trend	Pop	Hab	Gef.	EHZ
Rotmilan	2004	1-2	-	C	B	B	B
	2016	0	negativ	C	C	B	C
	2022	0	negativ	C	C	B	C
Schwarzkehlchen	2004	1-5	-	C	C	C	C
	2016	0	negativ	C	B	C	C
	2022	0	negativ	C	C	B	C
Schwarzspecht	2004	25-30	-	A	B	B	B
	2016	23-28	gleich	A	B	B	B
	2022	25-30	gleich	A	A	C	B
Steinschmätzer	2004	0-1	-	C	C	C	C
	2016	0	negativ	C	C	C	C
	2022	0	negativ	C	C	B	C
Wendehals	2004	100-130	-	A	A	A	A
	2016	50-70	negativ	A	A	C	A
	2022	40-60	negativ	A	B	B	B
Wespenbussard	2004	1-3	-	C	B	B	B
	2016	3	gleich	B	B	B	B
	2022	2-3	gleich	C	B	B	B
Wiedehopf	2004	0	-	C	C	C	C
	2016	1-2	positiv	B	B	C	B
	2022	5-6	positiv	A	A	C	B
Ziegenmelker	2004	15-17	-	A	A	B	A
	2016	19-21	gleich	A	A	B	A
	2022	25-28	positiv	A	A	B	A
Zwergtaucher	2004	4	-	B	C	A	B
	2016	5	gleich	B	C	B	B
	2022	2-4	gleich	B	C	B	B

6 Maßnahmenvorschläge und Ausblick

Da bereits bei EPPLER (2004) sowie auch bei LÖSEKRUG et al. (2016) eine umfangreiche Gefährdungsanalyse erfolgte, kann an dieser Stelle auf die dortigen Darstellungen und gezielten Maßnahmenvorschläge verwiesen werden, da sie im Wesentlichen auch heute noch gelten. Dies betrifft in erster Linie:

- Priorität 1: Förderung der artspezifischen Habitats des Ziegenmelkers unter besonderer Berücksichtigung des hessischen Artenhilfskonzeptes (PETERMANN & WERNER 2018)
- Priorität 2: Erhalt und Offenhaltung der besonders bedeutsamen (Halb)Offenlandstandorte (insbesondere für Wiedehopf, Wendehals, Heidelerche, Brachpieper und Steinschmätzer)
- Priorität 3: Erhalt allen stehenden und liegenden Alt- und Totholzes (insbesondere für Spechte, Dohle, Hohltaube, Wendehals und Greife)
- Priorität 4: Etablierung geeigneter hoher Wasserstände in den Gewässern des VSG (insbesondere für Zwerg- und Haubentaucher, Rohrweihe, Graureiher und Kormoran)

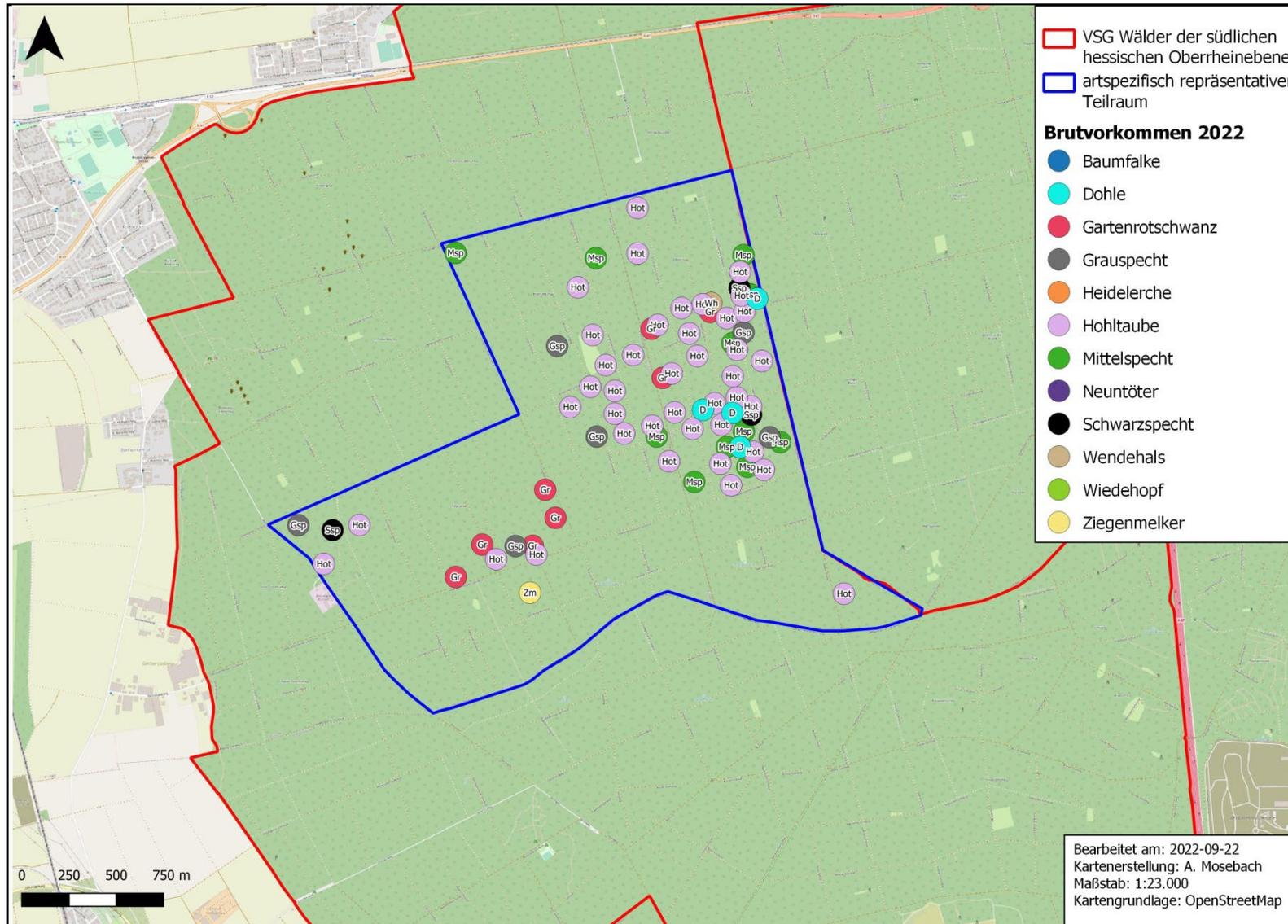
Nur unter konsequenter und dauerhafter Umsetzung der dort erwähnten fachlich abgeleiteten Maßnahmen wird es möglich sein, den gesetzlich verankerten günstigen EHZ aller maßgeblichen im VSG zu erhalten bzw. zu etablieren. Soweit erforderlich, sind daher zukünftig auch die Darstellungen der Bewirtschaftungspläne des VSG (PFAFF 2020, 2020a, 2020b, 2020c) im Bedarfsfall anzupassen.

7 Literatur

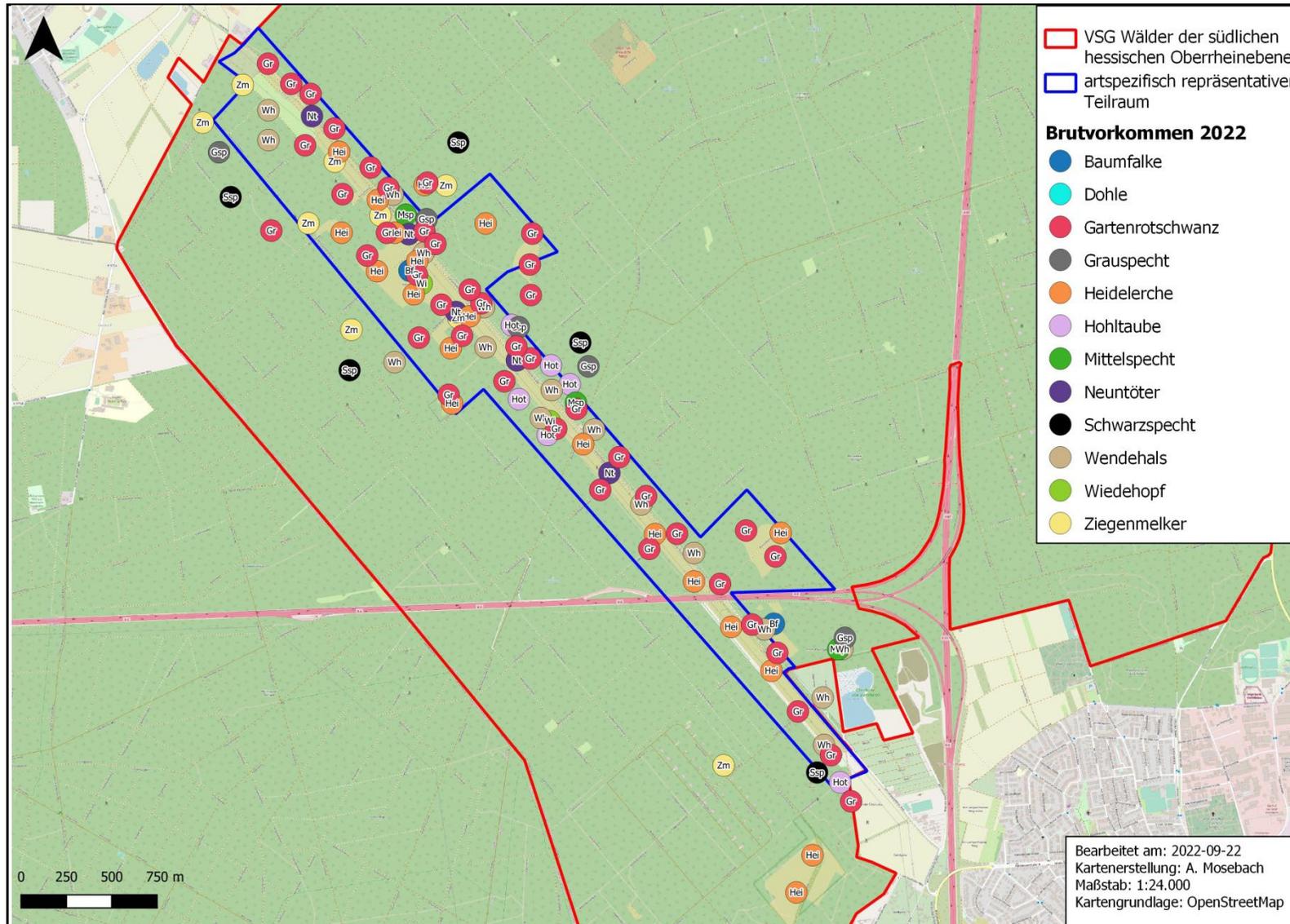
- EPPLER, G. (2004): Grunddatenerfassung für das EU-Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Gutachten im Auftrag des RP Darmstadt. Seeheim-Jugenheim.
- HGON [Hess. Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz] (1993): Avifauna von Hessen. – 2. Lieferung, Echzell.
- KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens. – Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden.
- KNOCH, K. (1950): Klimaatlas von Hessen. – Bad Kissingen.
- KREUZIGER, J. (2013): Grundlagen zur Etablierung eines Monitorings für „Seltene Enten“ in Hessen. – Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in Frankfurt/Main, Zwingenberg.
- KREUZIGER, J. (2016): Monitoring „Seltene Enten“ in Hessen. Ergebnisse 2016. – Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in Frankfurt/Main, Zwingenberg.
- LÖSEKRUG, R., M. HOFFMANN & M. WERNER (2016): SPA-Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet 6417-450 „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“ (Landkreis Bergstraße, Hessen. – Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Frankfurt.
- PETERMANN, P. & M. WERNER (2018): Artenhilfskonzept für den Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) in Hessen. – Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland; Bürstadt, 60 S.
- PFAFF, H. (2020): Bewirtschaftungsplan für das Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Teilbereich „Nord“ Bürstadt-Lorsch“. – Lampertheim.
- PFAFF, H. (2020a): Bewirtschaftungsplan für das Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Teilbereich „Mitte“ Stadtwald Lampertheim“. – Lampertheim.
- PFAFF, H. (2020b): Bewirtschaftungsplan für das Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Teilbereich „Ost“ Hüttenfeld-Viernheim“. – Lampertheim.
- PFAFF, H. (2020c): Bewirtschaftungsplan für das Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Teilbereich „Süd“ Neuschloss-Viernheim“. – Lampertheim.
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietsystem NATURA 2000. – Schriftenr. Landschaftspfl. Naturschutz 53: 556 S.
- STÜBING, S., M. KORN, J. KREUZIGER & M. WERNER (2010): Vögel in Hessen. – Echzell.

- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.
- TAMM, J. & VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2004): Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. – Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Frankfurt a. M.
- VSW & HGON [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland & Hess. Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz] (2014): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 10. Fassung, Stand Mai 2014. – Frankfurt, Echzell.
- VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2010): Materialien zu Natura 2000 in Hessen. Bewertung des Erhaltungszustandes von Brut- und Rastvogelarten in Hessen. – Frankfurt/Main.
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN & M. WEIßBECKER (2007): Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht), Bereich Vogelschutzgebiete. – Frankfurt a. M.
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN, M. HORMANN & D. STIEFEL (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvögel Hessens. 2. Fassung, März 2014. – Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Frankfurt/Main.
- ZUREK, C., N. POEPLAU & P. PETERMANN (2020): Populationsökologische Untersuchungen des Wendehalses (*Jynx torquilla*) im EU-Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“. – Vogel und Umwelt 24: 73-102.

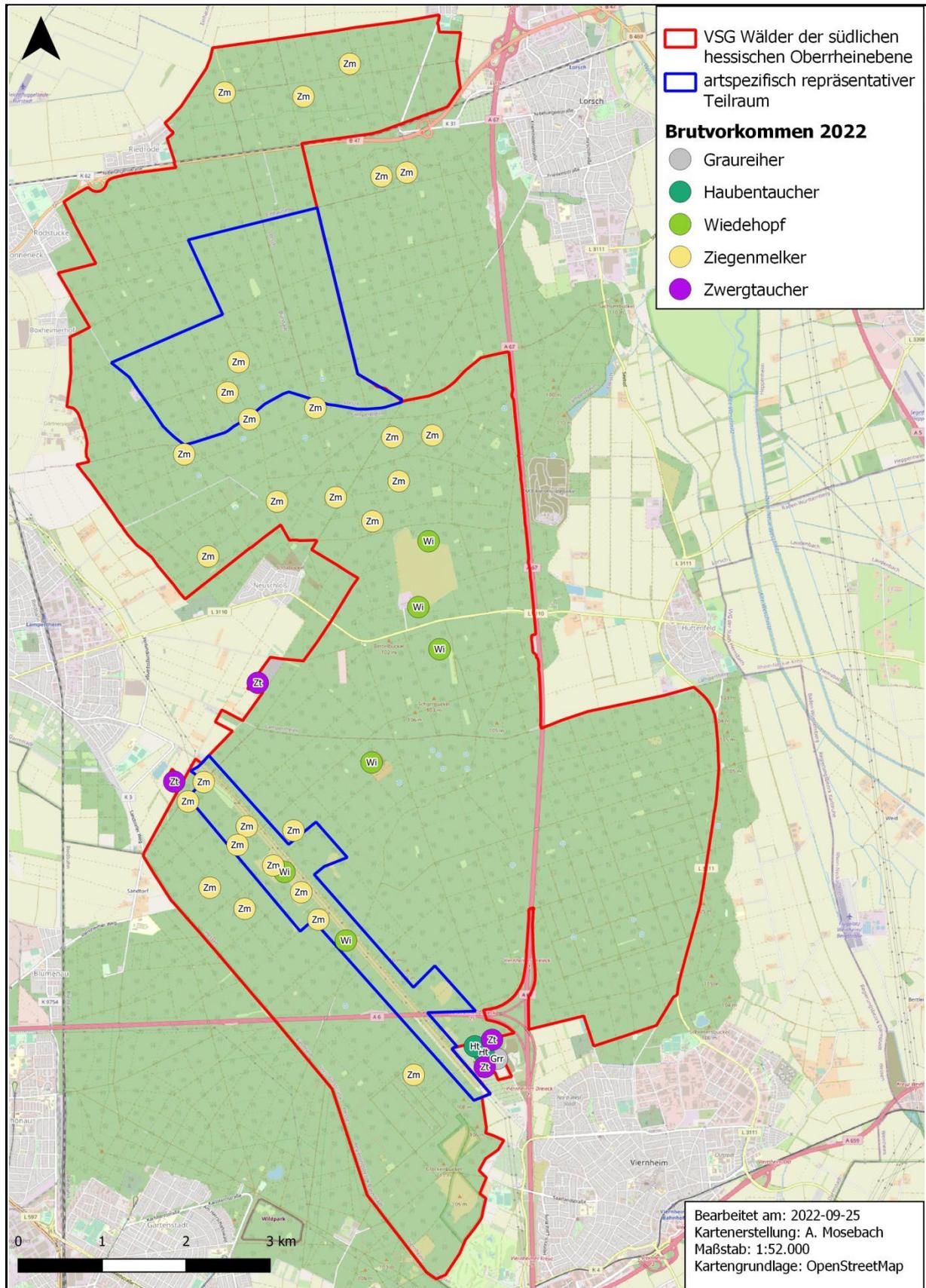
Anhang 1: Ergebnisse Brutvögel 2022, Wald-ART 1 (Wald Nord)



Anhang 2: Ergebnisse Brutvögel 2022, Offenland-ART 4 (Viernheimer Heide)



Anhang 3: Ergebnisse Brutvögel 2022 – Vollflächig erfasste Arten



Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Abteilung Naturschutz
Europastr. 10, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 200095 58
Fax: 0641 / 200095 62

Web: www.hlnug.de
Twitter: https://twitter.com/hlnug_hessen

E-Mail Dezernat N3: vogelschutzwarte@hlnug.hessen.de

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

Ansprechpartner Dezernat N3, Vogelschutzwarte

Dr. Simon Thorn
Dezernatsleitung 0641 / 200095 38

Lisa Eichler 0641 / 200095 36